

Gemeindebrief

Oktober 2022



road-1072821_960_720

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Liebe Geschwister,

ich habe im Mai über den Frühling geschrieben, jetzt ist Herbst. Eine Jahreszeit, die wir häufig nicht so mögen. Fällt es uns im Frühling leichter, Gott für seine Schöpfung zu loben?

In unseren Gärten welken die letzten Blumen und die meisten Bäume und Sträucher werfen ihre Blätter ab. Aber bevor sie das tun, färben sie ihre Blätter bunt. So gesehen, hat der Herbst mehr Farbe zu bieten als die Blüten von Frühling und Sommer. Ich finde, es gibt genug Gründe, dem Schöpfer auch in dieser Jahreszeit zu danken.

Natürlich, irgendwann landet jedes welke Blatt auf Fußweg, Straße oder Wiese. Was stört uns daran? Dieses Problem beginnt nicht erst im Herbst. Die englischen Gärtner haben dafür ein eigenes Wort kreiert, für das Abschneiden welker Blüten. Angeblich ist das gut für die Pflanze aber in der Natur macht das auch keiner. Die Pflanze kommt allein damit zurecht. Ist es nicht eher so, dass eine welke Blüte das perfekte Bild stört und uns so an die Vergänglichkeit erinnert, eben auch an unsere eigene?

Mit Vergänglichkeit ist kein Blumentopf zu gewinnen. Wir sehen das in der Werbung, da kommen fast nur junge und schöne Menschen vor. Alte, schlecht rasierte Männer wie mich, findet man kaum. Aber das sollte kein Problem für uns sein.

Unser Monatsspruch oben lobt Gottes Werke. In dieses Lob können wir ohne Wenn und Aber einstimmen. Trotz der Jahreszeiten und der Vergänglichkeit jeden Lebens, denn Gott selbst hat für einen Ausweg gesorgt.

2. Kor 5, 17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Mit dem Glauben an seinen Sohn Jesus Christus, seinen Opfertod und seine Auferstehung verspricht uns Gott ewiges Leben. Das ist der Ausstieg aus dem Kreislauf von Geburt und Sterben, von Werden und Vergehen. Gott holt uns aus der Vergänglichkeit in sein ewiges Reich.

Wir werden Teil einer neuen, unvergänglichen Schöpfung, welch ein Wunder. Und das nicht erst nach unserem irdischen Ende sondern bereits jetzt. Paulus spricht im Vers aus 2. Korinther in der Gegenwartsform. Der wiedergeborene Christ ist Teil der neuen Schöpfung. Wir haben jetzt schon das Bürgerrecht für das Gottesreich. Das kann uns niemand streitig machen, keine Grundgesetzänderung, kein Politiker, kein Gericht dieser Welt und auch kein kriegerischer Nachbar.

Ich finde, das ist ein Grund zur inneren Freude und auch einem Maß von Gelassenheit bei allem, was uns an persönlichen und von außen kommenden Problemen bedrängt.

Euer Bruder Günther Thielemann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Thielemann', with a long horizontal stroke extending to the right.